

sie, obwohl sie zuerst sich zu Cassius gehalten hatten, doch von Antonius 41 v. Chr. zu Tetrarchen von Palästina ernannt wurden. Bald aber brachen schlimme Zeiten für Antipaters Söhne herein. Der letzte Spröß des hasmonäischen Geschlechts, nämlich Hyrtans Neffe Antigonus, hatte den Parthern große Versprechen gemacht, wenn sie ihn auf den Thron von Palästina setzen und Herodes sammt seiner ganzen Familie aus der Welt schaffen würden. In Folge davon fielen die Parther in Syrien ein, eroberten ganz Palästina und erklärten Antigonus zum Herrscher des Landes. Den alternenden Hyrtan führten sie als Gefangenen fort, während Phasael, um der Schmach der Gefangenschaft zu entgehen, sich selbst das Leben nahm. Herodes hatte sich mit äußerster Klugheit allen Nachstellungen der Parther entzogen und rettete sich erst nach Aegypten, dann nach Rom. Hier suchte er Octavian und Antonius für sich zu gewinnen, so daß er auf des letztern Vorschlag 40 v. Chr. vom Senat zum König von Palästina ernannt wurde. Er reiste nun sogleich wieder nach seiner Heimat, um sich in den Besitz der verliehenen Würde zu setzen; allein er bedurfte dreijähriger Anstrengung, ehe er endlich mit Hilfe des römischen Legaten Sosius Jerusalem eroberte und so der Herrschaft des Antigonus ein Ende machen konnte. Inzwischen waren auch die Parther durch die römischen Legionen wieder vertrieben. Antigonus wurde gefangen nach Rom abgeführt; da aber Herodes fürchtete, derselbe möchte Antonius umstimmen können, so brachte er es bei letzterem durch eine große Geldsumme dahin, daß Antigonus, weil er gegen den Willen der Römer gehandelt, schon zu Antiochien mit dem Beile hingegrüht wurde.

Nun war Herodes unbestrittener Herrscher von Palästina und blieb dieß 34 Jahre lang (717 bis 750 a. u.). Die ersten zwölf Jahre hindurch mußte er auf Befestigung seiner königlichen Stellung den Parteien im Lande gegenüber bedacht sein und that dieß mit rücksichtsloser Grausamkeit. Die Macht des jüdischen Adels, welcher der gesunkenen Dynastie die Anhänglichkeit bewahrte, brach er durch Hinrichtung einer großen Zahl von dessen angesehensten Mitgliefern. Dann ließ er, um vor allen Ansprüchen auf seine Krone von Seiten der Hasmonäer-Dynastie sicher zu sein, nach und nach alle noch lebenden Mitgließer dieser Familie umbringen und schonte dabei ebenso wenig den alten ganz ungefährlichen Hyrtan, als dessen Entelin, seine Lieblingsgemahlin Mariamne. Eine größere Gefahr, als durch das Dasein von Oliebern der Hasmonäer-Familie, erwuchs ihm jedoch durch die Schlacht bei Actium, welche Antonius' Macht brach und ihn als dessen Creatur der Willkür des Siegers preisgab. Allein er wußte Octavian, den er persönlich in Rhodus aufsuchte, durch ausgesuchte Höflichkeit und durch große Beisteuern zu dessen Kriegszügen so für sich einzunehmen, daß dieser ihm 30 v. Chr. die Königswürde bestätigte und in der Folge sein Gebiet noch um die Landschaften Trachonitis, Batandä

und Aurantitis erweiterte. Dieses äußere Glück imponirte zwar den vielen ihm feindseligen Elementen im Lande; gleichwohl lebte das Mißtrauen in Herodes fort, und er baute nun im ganzen Lande Festungen, um jedem Aufstand gewachsen zu sein. Ein anderes Mittel zur Befestigung seiner Herrschaft sollte darin bestehen, daß er die öffentliche Meinung der ganzen hellenischen Welt für sich gewänne. Hierzu sollten ihm vor Allem große Bauten dienen, bei deren Errichtung er eine bis dahin ungekannte Pracht und Freigebigkeit entwickelte. Er errichtete in Jerusalem für sich einen prachtvollen Palaß und für die Bevölkerung ein Theater in der Stadt und ein Amphitheater vor den Mauern; er gründete Städte, welche er nach den Angehörigen seiner Familie benannte, und den großen Hafenplatz, den er Augustus zu Ehren Cäsarea nannte; er schmückte alle größeren Städte seines Landes mit öffentlichen Gebäuden und ließ selbst im Auslande, wie zu Damascus, zu Tyrus, zu Tripolis, zu Sidon, zu Laodicea, auf Rhodus Theater, Wasserleitungen, Tempel auf seine Kosten errichten; ja er ließ selbst die eingegangenen olympischen Spiele wieder halten. Aus demselben Grunde sah er auch gern griechische Literaten an seinem Hofe; ein solcher war der bekannte Nicolaus Damascus, der als förmlicher Reichshistoriograph in seinem Solde stand und seine Thaten panegyrisch beschrieb. Dabei vergaß er nicht, auch für die hellenische Bevölkerung in seinem Lande heidnische Tempel zu bauen. Woher er die Kosten zu allen diesen Unternehmungen gewann, war seinen Unterthanen sehr wohl bewußt; er sollte zwar in Davids Grab, das er erbrochen, unermeßliche Schätze gefunden haben, allein das Meiste mußte doch ein mit unerhörter Härte durchgeführtes Erpressungssystem schaffen. Die drohende Unzufriedenheit, welche sich über alles dieses unter den Juden verbreitete, suchte er einerseits zu beschwichtigen, indem er den Tempel zu Jerusalem prachtvoll ausbauen ließ. Nachdem die Hauptrestauration vollendet war, ließ er mit großartigem Aufwand das Fest der Tempelweihe halten, allein immer neue Erweiterungen und Verschönerungen wurden ausgedacht, so daß die Pharisäer zur Zeit Jesu sagen konnten, 46 Jahre sei am Tempel gebaut worden (Joh. 2, 20). Andererseits aber suchte Herodes sich auf seinem Thron durch ein Heer von geheimen Polyzisten und Spionen zu sichern, dessen Organisation von der in modernen Staaten nicht übertroffen worden ist. So hatte er unzählige Gelegenheit, durch seine blutige Macht das Volk in Furcht zu erhalten und zugleich seine Kassen durch Strafgelder und Consecrationen zu füllen. Dabei vergaß er nicht, dem allmächtigen Beherrscher der damaligen Welt, dem nunmehrigen Kaiser Augustus, seine Ergebenheit durch jede Art von Ehrenbezeugung und Schmeichelei, sowie durch schwerer wiegende Geldsummen zu beweisen. Ihm zu Ehren gab er dem wiederaufgebauten Samaria den Namen Sebaste und erbaute zu Paneas an den Quellen